

Wo die Kugeln rollen

Pétanque-Club eröffnet Saison in Vökl-Hallen

Über 60 Teilnehmer aus ganz Bayern und Tschechien folgten am Samstag der Einladung des Straubinger Pétanque-Vereines, um sich beim Eröffnungsturnier der Wintersaison in den ehemaligen Vökl-Hallen zu messen. Das Turnier wurde im Doublette (2:2) ausgetragen. Die 30 Mannschaften wurden in acht Poules (Gruppen) gelost. Die Equipe aus München, Slimani Habib mit Christian Tanneur, und die Schwabmünchner Mannschaft, Ida Tagger mit Hannes Bauer, schafften es ohne Niederlage ins Finale der Hauptrunde. Hier behielten die Münchner eindeutig die Oberhand und beendeten das Endspiel mit 13:4 Punkten. Das beste Straubinger Team, Burghard Brätsch und Klaus Büchel, erreichte einen guten fünften Platz.

Am Sonntag lud der Bayerische Pétanque-Verband die besten Spieler Bayerns in die Boule-Halle ein, um eine Sichtung für seinen Landes-

kader zu veranstalten. Dazu waren neben den Sportlern auch ein vierköpfiger Trainerstab, der Sportwart und der Jugendwart anwesend, um für nationale und internationale Veranstaltungen im Jahre 2010 geeignete Mannschaften zusammenzustellen bzw. zu sichten und zu trainieren. Hierfür mussten die 30 Kandidaten verschiedene Schuss- und Legeübungen sowie auch diverse Trainingsspiele absolvieren. Ihr erster Einsatz wird am 16. Januar beim internationalen Ländervergleich in Rastatt sein. Dort treffen die Bayern, neben dem Deutschen Auswahlteam, gegen Frankreich, Luxemburg, Schweiz, Großbritannien, Belgien und weitere Nationen.

Der Pétanque-Club trainiert donnerstags ab 17 Uhr und sonntags ab 14 Uhr in den ehemaligen Vökl-Hallen am Steinweg. Interessenten sind jederzeit willkommen. Kugeln zum Verleih sind vorhanden.



KRIPPEN BEI DEN KARMELETTEN. Nur noch bis einschließlich Montag, 21. Dezember, ist die große Krippenausstellung im Karmelitenkloster zugunsten der Schnitzerfamilien in Bethlehem geöffnet. Schnitzer Emil Isaac, Pater Rainer Fielenbach und Fremdenführer Hassan Al Ahmad (v.l.) bieten eine Vielzahl von wunderschönen Schnitzarbeiten aus Olivenholz an und informieren auch gerne über die aktuelle Situation im Heiligen Land. Die Ausstellung ist täglich von 9.30 bis 11.30 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. -fun-

Lachen als Heilquell

Spendenaktion für Klinik-Clowns in der Volksbank

Die Benefizveranstaltung der Band „Voice4U“ Ende November in der Joseph-von-Fraunhofer-Halle erbrachte den stolzen Spendenbetrag von 5000 Euro. Der Kreisverband der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Stadt und Landkreis Straubing-Bogen hatte in einer Gemeinschaftsaktion diese Veranstaltung mit über 1000 Gästen organisiert. Am Donnerstag wurde nun der Spendenscheck den Improvisationskünstlern des Vereins Klinik-Clowns mit Sitz in Freising übergeben.

Kreisverbandsvorsitzender Bankdirektor Hermann Mirtl und stellvertretender Kreisvorsitzender Bankdirektor Dietmar Küsters hatten hierzu die Clowns-Frau Adelgunde Hupfauer in den Empfangssaal der Volksbank Straubing geladen. Bankdirektor Küsters betonte die enge Partnerschaft mit den Klinik-Clowns und den enormen Zuspruch für die bereits zum zweiten Mal in Straubing abgehaltene Benefizveranstaltung. Bankdirektor Mirtl bemerkte schmunzelnd, dass

das Lachen wahre Wunder im menschlichen Körper bewirke.

1997 ins Leben gerufen, entwickelte sich der gemeinnützige Verein inzwischen zu einer 54-köpfigen Clownrie. Die Clownsvisiten erfolgen im Turnus von vier Wochen in Einrichtungen für alte Menschen und Kinderkrankenhäuser. Die professionellen Clowns gehen immer paarweise auf Visite und passen sich der aktuellen gesundheitlichen Situation an. Bei den durch die Krankheit schwer belasteten Kindern hinterlässt die „Lachtherapie“ den meisten Eindruck.

In Straubing wird seit zehn Jahren das Nikolaheim regelmäßig besucht und den pflegebedürftigen Senioren Fröhlichkeit und Abwechslung gebracht. Möglich wird das auch durch das Sponsoring der Volks- und Raiffeisenbanken sowie der Zeitungsgruppe Straubinger Tagblatt mit ihrer Aktion „Freude durch Helfen“ und der Musikgruppe „Voice4U“, die etwa 50 Konzerte jährlich zu Sonderkonditionen für diesen hilfreichen Zweck aufführt.



Übergabe der Spende in der Volksbank (von links): Bankdirektor Hermann Mirtl, Clown-Frau Adelgunde Hupfauer und Bankdirektor Dietmar Küsters.



Besondere Auszeichnung für Milchleistungsbetriebe beim Fleckvieh-Zuchtverbandstag (v.l.): Landwirtschaftlicher Direktor Josef Tischler, Michael Landstorfer, Ludwig Laschinger, Adolf Buchecker, Josef Ettl, Franz Brunner und Andreas Kerschler.

Ziel ist die 10000-Liter-Kuh

Jahresversammlung der Fleckvieh-Herdbuchzüchter in Sossau

Milchleistungsergebnisse standen im Vordergrund bei der Hauptversammlung des Zuchtverbandes für Fleckvieh in Niederbayern Süd-Nord-Bayerischer Wald. Ausschussmitglied Michael Landstorfer aus Gschwendt konnte zu dieser Veranstaltung viele Ehrengäste und Milcherzeuger im Reisingersaal in Sossau begrüßen.

Karl Weißinger vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zeigte die letztjährigen Milchleistungsergebnisse. Aufgrund der angespannten Finanzlage auf dem Milchsektor sind leichte Rückgänge in der Milchleistung zu verzeichnen. Nicht zuletzt sind diese Einbrüche auf Einsparungen beim Kraftfutter zurückzuführen. Allerdings ergaben die Grundfutteruntersuchungen bei Grassilage beste Trockenmasseerträge und gute Nettoenergieleistungen. Auch der Zuchtverband selbst musste personelle Einsparungen vornehmen. Statt 35 Angestellte sind nur noch 20 Beschäftigte für Futterberatung und Produktionstechnik eingesetzt. Für die Übernahme staatlicher Aufgaben auf dem Fütterungssektor mussten sechs neue Fütterungstechniker eingestellt werden. Das Landeskuratorium für tierische Veredelung (LKV) ist eine bäuerliche Organisation und

bringt den Milchleistungsbetrieben auch Kostenvorteile bei der künstlichen Besamung. Für einen organisierten Viehhalter mit 40 Kühen bringt das etwa 560 Euro weniger Aufwand im Jahr. Im Landkreis Straubing-Bogen sind 311 MLP-Betriebe (das sind 70 Prozent der Gesamtmilchviehhalter), sie haben sich um 26 verringert. Dafür ist der Durchschnittsmilchviehbestand pro Betrieb um zwei Kühe auf 36 Kühe gestiegen.

Windberg hat die produktivsten Kühe

Die durchschnittliche Milchleistung pro Kuh liegt bei 6521 Kilogramm mit 4,18 Prozent Fett und 3,48 Prozent Eiweiß. Bei Herdbuchkühen liegt die Milchleistung etwas höher. Von den zehn Straubinger Milcherzeugergemeinden hat Windberg mit 7254 Kilogramm einen Spitzenplatz. Von den rund 2000 Betrieben des Milcherzeugerrings Landshut haben nur vier Betriebe die Schallgrenze von 10000 Kilogramm pro Kuh überschritten. In Bayern haben sich die Bestände um insgesamt 12000 Kühe auf rund eine Million Kühe eingependelt.

Der Landwirtschaftliche Direktor Josef Tischler gab zur BHV1-Sanie-

rung bekannt, dass nur noch seuchenfreie Tiere eingestallt werden dürfen. Für Niederbayern wird ab 1. Januar 2010 die Impfung gegen BHV1 eingestellt. Zu Beginn der Aktion im März 2008 waren 1758 Rinder infiziert. Bis November 2009 waren die Reagenten bis auf 59 Tiere geschrumpft. Strenge Quarantäneauflagen sind die beste Vorbeugung gegen die Wiedereinschleppung der Seuche. Ab 1. Januar 2011 dürfen nur noch Tiere mit NPI-Status (NPI= nicht persistent infiziert) gehandelt werden. Jeder rinderhaltende Betrieb sollte möglichst die freiwillige Stanzohrmarkenuntersuchung nutzen, denn später gibt es nur noch teure Einzeltieruntersuchung.

Im Landkreis Straubing-Bogen sind zwei Milchviehbetriebe für höchste Herdendurchschnitte mit einer Urkunde ausgezeichnet worden. In der Gruppe bis 40 Kühe konnte Ludwig Laschinger aus Weissach für seine 24 Kühe mit 9425 Kilogramm Milch bei 4,06 Prozent Fett und 3,59 Prozent Eiweiß diese Ehrung entgegennehmen. In der Gruppe bis 60 Kühe erhielt Josef Ettl aus Eggerszell für seine 59 Kühe mit einem Herdendurchschnitt von 9362 Kilogramm Milch mit 4,23 Prozent Fett und 3,48 Prozent Eiweiß ebenfalls eine Urkunde. -hl-

Wahlen beim Orgelbau Förderverein

Veronika Behr und Gerhard Hennig wurden als Vorsitzende bestätigt

Der Mitgliederversammlung des Orgelbau-Fördervereins St. Jakob am Mittwochabend ging ein Orgelkonzert in der Karmelitenkirche von Franz Schnieringer voraus. Im Anschluss daran wurden Veronika Behr und Gerhard Hennig als ihr Stellvertreter wieder als Vorsitzende bestätigt.

Das Konzert in der Karmelitenkirche, mit Neumitglied Franz Schnieringer, ging den Vorstandswahlen im Karmelitenkloster voraus. Sie freute sich, so Behr, dass wieder viele junge, musikalische Mitglieder für den Verein gewonnen werden konnten. Bei den Wahlen wurden sie und Gerhard Hennig als Vorsitzende bestätigt, ebenso Alois Meixensperger, der die Aufgabe des Schatzmeisters innehat. Ulrich Schwendke wurde als Protokollführer bestätigt. Die Kasse prüfen Ali Rohr und Rudi Kretschmann. In den Beirat wurden Elke Dünzl, Martin Schwendke, Franz Schnieringer, Heidi Schleinkofer, Werner Schäfer und Stefan Frank gewählt. Georg Bräuherr, Edith Haslbeck, Franz Prockl, Helga Haslinger und Christl Dörfel wurden in den Vorstand kooperiert.

Das Ziel, die Finanzierung der Orgel, sei ein weiter Weg, wies Behr hin. Um dies zu erreichen, sei die Zusammenarbeit aller notwendig. Seit seiner Gründung 1991 durch Stadtpfarrer Dobmeier habe der Or-



Veronika Behr (3.v.r.) und Gerhard Hennig (4.v.r.) wurden als Vorsitzende des Orgelbau Fördervereins St. Jakob bestätigt. Den Vorstand vervollständigen: Alois Meixensperger, Heidi Schleinkofer, Franz Prockl, Werner Schäfer, Stefan Frank und Franz Schnieringer (von rechts).

gelbauverein einen finanziellen Grundstock von rund 460000 Euro geschaffen. Alois Meixensperger geht davon aus, dass man bis in zwei Jahren die 500000 Euro Grenze knacken wird. Die wichtigsten Einnahmequellen stellen Mitgliedsbeiträge, Spenden und Zinserträge dar.

Die Basilika habe durchaus nationale Bedeutung, wies Werner Schäfer hin. Durch die Restauration der Kirchenfenster und nicht zuletzt des Dürerfensters habe sich diese Sichtweise in einem breiteren Personenkreis durchgesetzt. Mit fortschreitenden Restaurierungsarbeiten werde die große Bedeutung der päpstlichen Basilika stärker hervortreten. Eine neue Orgel, die einen Teil der

Innenrenovierung darstelle, werde sicher dazu beitragen, dieser Bedeutung gerecht zu werden, wies Schäfer hin. Während der Innenrenovierung müsse die bestehende Orgel abgebaut werden, sodass es nur eine sinnvolle Lösung gebe – eine neue Orgel, die dieser Basilika auch würdig ist, so Werner Schäfer.

Veronika Behr gab sich optimistisch, das Vereinsziel zu erreichen und resümierte eine Reihe von Veranstaltungen des Orgelbauvereins. Die Kirchenmusik habe in St. Jakob immer eine herausragende Rolle gespielt, eine neue Orgel wird viele Jahrzehnte die Herzen der Kirchenbesucher erfreuen, stellte Veronika Behr abschließend fest. -eam-